

Der Rasselbock

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Ilsenburg, Darlingerode und Drübeck,

die beiden SPD-Ortsvereine haben beschlossen, die Menschen in unserer Stadt über wichtige Themen, die uns alle im Alltag betreffen, zu informieren. Hierzu werden wir jährlich in bestimmten Abständen den „Rasselbock“ zu Wort kommen lassen.

Der Rasselbock wird kritisch aber sachlich über wichtige Themen in unserer Stadt berichten. Seit Jahren beobachten wir alle, dass die so genannten offiziellen und unabhängigen Zeitungen aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr in der Lage oder Willens sind, das Informationsbedürfnis unserer Bürgerinnen und Bürger zu befriedigen. Oft wird über wichtige Dinge in unserer Stadt nicht berichtet oder eine entlaufene Kuh ist so wichtig, dass man tagelang damit die Seiten füllt. Als Folge bestimmen Gerüchte und Stammtischparolen die Meinung der Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen mit dem „Rasselbock“ unsere Heimat offen aber kritisch dar-

stellen, damit sich alle Einwohnerinnen und Einwohner in einen sachlichen Dialog zur Stadtentwicklung einbringen können. Wir wollen gute Entwicklungen aufzeigen, wollen aber negative Dinge nicht unter den Teppich kehren. Wir wollen unser Gemeinwohl ständig weiterentwickeln zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger. In diesem Sinne lassen Sie sich durch unsere Informationen anregen, damit Sie aktiv am politischen Leben teilnehmen können. Haben Sie aber auch etwas Geduld mit uns, wir betreten Neuland auf diesem Gebiet und versuchen unseren

Weg gemeinsam mit Ihnen zu finden. Wir haben aber den Mut mit der Herausgabe des „Rasselbockes“ etwas Neues in unserer Stadt zu wagen. Käuflich sind wir nicht, denn der Rasselbock erscheint kostenlos bei Ihnen durch unsere ehrenamtlichen Verteiler. Über die Internetadresse „SPD-Ortsverein - Ilsenburg“ kann man den „Rasselbock“ auch herunterladen.

Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß beim Lesen unserer Lektüre.

Ihr Rasselbock-Team



Die SPD - Ortsvereine werden Ihre Ideen und Anregungen in das Kommunalwahlprogramm 2014 aufnehmen.

Mitmachen und Mitgestalten

Liegt Ihnen die weitere positive Entwicklung unserer Stadt genauso am Herzen wie uns? Wollen Sie die positive Entwicklung Ilsenburgs mitgestalten?

Sollen Ihre Anregungen und Ihre Ideen Gehör finden und sollen sie auch ernst genommen werden? So wenden Sie sich bitte an uns!

Es ist uns wichtig, dass wir im ständigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt bleiben und unsere Politik in der Stadt sich an den sozialdemokra-

tischen Vorstellungen und an Ihren Meinungen, Wünschen und Anregungen orientiert.

Was kann verbessert werden? Was muss vorrangig angepackt werden? Wo sollen unsere Schwerpunkte nach Ihrer Meinung liegen?

Helfen Sie uns dabei, Politik von den Menschen für den Menschen in unserer Stadt zu gestalten!

Schreiben Sie uns:

SPD-Ortsverein Ilsenburg
Buchbergstraße 54
38871 Ilsenburg(Harz)
E-Mail: wilfried.obermueller@gmx.de

SPD-Ortsverein Darlingerode
An der Thingstätte 1c
OT Darlingerode
38871 Ilsenburg
E-Mail: roemling.r@t-online.de

Meinungsfreiheit in Ilsenburg

Im September 2013 hat der SPD-Ortsverein die Baumstümpfe der vorzeitig gefällten Kastanien in der Wernigeröder Straße mit Blumentöpfen und mit einem SPD - Wimpel „dekoriert“. Auf dem Wimpel stand :

Zum mitnehmen!
Wir holzen nicht ab - wir pflanzen!
Ihr SPD-Ortsverein

Der Bürgermeister hat die Blumentöpfe über den Bauhof einsammeln lassen und hat dem Ortsverein angedroht, die Kosten dafür in Rechnung zu stellen.

Ist das jetzt der versprochene frische Wind? Uns erinnert diese Vorgehensweise an längst vergangene Zeiten. Seien wir also wachsam, dass uns unsere Rechte nicht wieder genommen werden!



In den vergangenen Jahren gab es die Aufspaltung des Arbeitsmarktes in

1) Reguläre Beschäftigung

Die Arbeitnehmer haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag und werden nach Tariflohn bezahlt.

2) Leiharbeit mit Mindestlohn

Leiharbeitnehmer werden von einem Entleihbetrieb an ein Unternehmen „verliehen“. Dort werden sie in die Betriebsabläufe integriert und fallen auch unter die Mitbestimmung der Betriebsräte vor Ort. Es gilt der gesetzliche Mindestlohn, doch in der Regel ist der Lohn niedriger als bei der Stammbetriebschaft. Zukünftig soll gelten, dass nach 9 Monaten Leiharbeit wieder gleicher Lohn für gleiche Arbeit gilt. Leiharbeit soll auf 18 Monate begrenzt bleiben.



3) Werkvertrag

Der Werkvertrag ist im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. Im Werkvertrag wird vereinbart, dass der Auftraggeber zur Herstellung eines Werkstückes eine vereinbarte Vergütung an den Auftragnehmer entrichtet. Der Auftragnehmer arbeitet unabhängig von der Organisation des Stammbetriebes. Durch Missbrauch entsteht verdeckte Leiharbeit ohne jegliche

Rechte der Arbeitnehmer für weniger Geld. Scheinwerkverträge wären eine illegale Arbeitnehmerüberlassung und sind strafbar.

Ziel muss es sein, dass normale Beschäftigungsverhältnisse wieder Standard auf dem Arbeitsmarkt werden. Leiharbeit und Werkverträge können immer nur für eine bestimmte betriebliche Ausnahmesituation eine zeitlich begrenzte Lösung sein. Die Gewerkschaften haben hier mit den Betriebsräten bei der Kontrolle der Gerechtigkeit am Arbeitsplatz eine große Verantwortung.

Nutzungsmöglichkeiten im Geschwister-Scholl-Garten

Seit Stilllegung des Kindergartens „Villa Sonnenschein“ wurde intensiv über eine Nutzung der parkähnlichen Liegenschaft und des ehemaligen Schulgartens nachgedacht. Die Anwohner der Grünen Straße haben sich aktiv an der Planungsdiskussion eingebracht und mehrere Anregungen für eine mögliche Bebauung vorgeschlagen. Über die Anregungen, die man schriftlich einbrachte, ist im B - Planverfahren nicht einmal abgestimmt worden. Einige Anwohner wurden sogar als Nörgeler und Querulanten abgetan (Volksstimmenbericht). Diese undemokratischen Praktiken müssen ein Ende haben.

Jetzt ist ein Teil des ehemaligen Schulgartens mit sogenannten Stadtvillen bebaut. Die Erschließung erfolgte über die neue Straße „Am Forellen Park“. Den Ausbau dieser Straße müssen aber alle Anlieger mitbezahlen.

Jetzt hat sich ein Arzt, Herr Dr. Müller, gemeldet, der in dem Gebäude des ehemaligen Kindergartens eine Arztpraxis und 3 Wohnungen errichten möchte.

Die Ansiedlung eines zusätzlichen Arztes ist für Ilsenburg und für die Region ein wahrer Glücksfall. Zu verstehen ist es aber nicht, warum in diesem Fall die Entscheidungswege so lange dauern müssen.

Es ist für die Bürgerinnen und Bürger von Ilsenburg auch nicht nachvollziehbar, dass sich mehrere potentielle Investoren in einer nichtöffentlichen Sitzung mit ihren Bauabsichten vorstellen durften. Dieses hätte öffentlich erfolgen müssen.

Erst Ende Januar 2014 ist nach heftiger Debatte im Stadtrat die Entscheidung für eine mögliche Arztansiedlung gefallen. Der Bürgermeister hatte sich aber das Recht vorbehalten, noch einmal zu

prüfen, ob dieser Beschluss mit dem geltendem Recht vereinbar ist. Eigenartig ist nur, dass bei dem vorangegangenen Beschluss zum Verkauf einer Teilfläche an Industriebau Wernigerode diese Vorbehalte nicht gemacht wurden.

Wenn es dann endgültig zu einer Ansiedlung der Arztpraxis kommen sollte, dann haben alle Ilsenburger und alle Bewohner der Region einen Gewinn von dieser Entscheidung. Auch die Parklandschaft bleibt so noch zum großen Teil erhalten, wie schon vor einem Jahr von den Anliegern der Grünen Straße gefordert.



Darlingerode

Es ist nicht schön und gehört sich auch nicht, dass der Rathauschef der Stadt Ilsenburg, Denis Sven Loeffke, den Ortschaftsrat in Darlingerode nicht darüber informiert, was die Spatzen schon längst von den Dächern zwitscherten bzw. der Buschfunk meldete....



Hierbei handelt es sich um den Einzug einer Fahrschule in das Bürgermeisterbüro und um den zeitweiligen Umzug einer Kindergartengruppe in das Feuerwehrgebäude.

Wenn dies schon geheim gehalten werden soll, dann fragt man sich, wo ist hier die undichte Stelle? Wozu brauchen wir dann noch einen Ortschaftsrat? Scheinbar besteht seitens der Stadtverwaltung zu den gewählten Räten kein Vertrauen. Man hat den Eindruck, dass dies so gewollt ist.

Ein ähnliches Spiel trieb die Verwaltung im vergangenen Jahr mit der willkürlichen Abschaltung der Darlingeröder Internetseite, ohne sich vorher mit den Machern dieser Seite in Verbindung zu setzen.

Es wurde dabei auch nicht beachtet, dass damit der Email-Verkehr der Sandtalhalle und der Touristinformation unterbunden wurde.

Als Grund nannte man damals finanzielle Engpässe.

Selbst eine Zusage, dass Inhalte der Sei-

te www.darlingerode.de und der Subdomain www.sandtalhalle.darlingerode.de auf der Internetseite der Stadt Ilsenburg eingestellt und aktuell gehalten werden sollten, wurde bis zum Erscheinungstag nicht oder nur sehr mangelhaft umgesetzt.

Lediglich versteckt auf einigen Unterseiten www.stadt-ilsenburg.de findet man einige spärliche Informationen über Darlingerode und die Sandtalhalle. Alles das, was in jahrelanger akribischer Kleinarbeit zusammengetragen und aktuell gehalten wurde, ist so mit einem Wisch zunichte gemacht worden.

So wird die ehrenamtliche Arbeit der Autoren dieser Seiten missachtet. Ein „schönes“ Miteinander.

Ausbau der Wernigeröder Straße

Der Vertreter der Anwohner der Wernigeröder Straße, Herr Michael Hamecher, hat auf der Ratssitzung am 29. Jan. 2014 eine Kopie eines Briefes an den Bürgermeister vom Nov. 2013 an den amt. Ratsvorsitzenden, Herrn Florian Fahrtmann, übergeben.



Die Anwohner der Wernigeröder Straße haben Widerspruch gegen den Beschluss zum Ausbau ihrer Straße eingelegt. Im Nov. 2013 hat der Bürgermeister diesen Widerspruch, der von fast allen Anwohnern unterzeichnet wurde, erhalten. Bis zum 29. Jan. 2014 hielt es der Bürgermeister nicht für nötig, auf diesen Brief zu reagieren. Egal wie die Rechtslage sich darstellt, eine Antwort bzw. einen Zwischenbescheid hätten die Anwohner schon erwarten dürfen. Der Ausbau der Wernigeröder Straße wird mit Sicherheit alle Ilsenburger Einwohner in Zukunft noch beschäftigen.

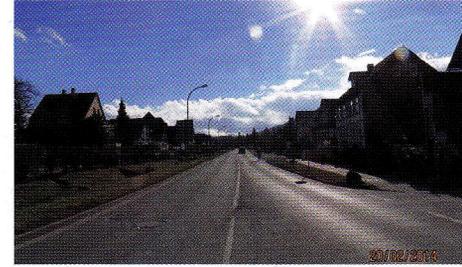
Hier ein kurzer Rückblick auf den Ablauf der Planung. Seit ca. 2009 wird der grundlegende Ausbau der L85 Drübeck vom Veckenstedter Weg bis Ortsausgang in Richtung Drübeck geplant. Die Anlieger sind jahrelang unzureichend beteiligt worden. Im Frühjahr 2013 wurden alle Kastanien auf Veranlassung der Stadtverwaltung gefällt, obwohl die Bäume im Zuständigkeitsbereich der Straßenbauverwaltung liegen. Es liegt unseres Wissens nach bis heute auch noch kein rechtskräftiger Förderbescheid vor. Man wollte wohl

mit der Baumfällaktion vollendete Tatsachen schaffen, um einen Förderbescheid zu erzwingen. Ein wohl einmaliger Vorgang der rechtlich sehr fragwürdig ist. Nachdem man unwiederbringliche Fakten durch den Kahlschlag geschaffen hatte, wurde mit den Anliegern diskutiert. Diese haben sich mehrheitlich für einen Ausbau ähnlich der Friedrichstraße in Wernigerode entschieden. Bei dieser Variante würden mehrere 100 T € eingespart und es würde ca. 30% weniger Fläche versiegelt werden. Ein sinnvoller und überlegenswerter Vorschlag, der für alle Beteiligten viele Vorteile hätte.



Doch die Anwohner hatten keine Chance. Nicht einmal das üblich gehandhabte Rederecht wurde ihnen bei der entscheidenden Ratssitzung eingestanden. So wurde dieses verschwenderische total überzogene Projekt mit Ausbau des Sommerweges und Radweg auf beiden Seiten der Straße. Bezahlen muss diese intolerante Entscheidung unter Missachtung des Bürgerwillens trotzdem der Bürger.

Die regionale Presse hat so gut wie nicht über diesen Vorgang berichtet und auch gar nicht kommentiert. Entlaufene Tiere sind eben wichtiger. Wenn z.B. in Wernigerode ein gesamter Straßenzug in einer Nacht und Nebelaktion baumfrei gemacht werden würde, dann gäbe es bestimmt einen riesigen Aufschrei in der Presse.



Was sagen eigentlich die „Grünen“ dazu? Die Bäume waren größtenteils gesund! Gerechterweise muss man aber auch registrieren, dass die Bürger sich immer relativ spät mit der Materie beschäftigen. Gerade das Beispiel Wernigeröder Straße zeigt uns, wie wichtig rechtzeitige und umfangreiche Informationen für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung sind. Es geht bei solchen Vorhaben nicht nur um allgemeine Steuermittel, sondern auch immer um den eigenen Geldbeutel der Bürger.

Genau aus diesem Grunde haben wir den „Rasselbock“, ins Leben gerufen. Wir sind rechtzeitig bei den Entscheidungsprozessen beteiligt und können jeden Haushalt erreichen und helfen somit, eine frühzeitige Bürgerbeteiligung zu organisieren.



Kommunalwahl im Mai 2014

Am Sonntag, dem 25. Mai 2014, finden in Sachsen-Anhalt die Kommunalwahlen statt. Gleichzeitig wird das Europäische Parlament gewählt.

In Ilsenburg wird der Stadtrat mit seinen 20 Mitgliedern gewählt. Der Bürgermeister ist das 21. Mitglied des Stadtrates und steht erst 2016 wieder zur Wahl.

Wahlberechtigt sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ilsenburg mit ihren Ortsteilen Darlingerode und Drübeck, die das 16. Lebensjahr am Wahltag vollendet haben. Jeder Wähler hat 3 Stimmen, die er einem Kandidaten geben kann oder er verteilt seine 3 Stimmen auf mehrere Kandidaten.

Nach diesen Grundsätzen werden in Darlingerode und Drübeck auch die Ortschaftsräte gewählt. Bei der gleichzeitigen Kreistagswahl erfolgt die Wahl der 60 Mitglieder des Kreistages nach dem gleichen Prinzip. Auch hier hat der Wähler 3 Stimmen, die nach dem gleichen Prinzip

wie bei der Stadtratswahl verteilt werden können.



Für die gesamte Stadt gibt es eine Neuregelung gegenüber 2009. Wir haben bei dieser Wahl nur noch ein Wahlgebiet, d.h. in Ilsenburg, Darlingerode und Drübeck haben wir den gleichen Stimmzettel mit gleichlautenden Namen der Kandidatinnen und Kandidaten.

Somit wird die Stadtratswahl einfacher und auch gerechter als vor 5 Jahren.

Wer am Wahltag verhindert ist, hat wie immer die Möglichkeit von der Briefwahl Gebrauch zu machen.



Aufsteller im Ilsetal zum „Rasselbock“ am Großsparkplatz

NL **Der Rasselbock** (Rasselus Boctus)



Wenn die alten Harzer in einer Schenke mit „Sommerfremden“ gemütlich bei einem Glas Hasseröder Bier und einem Brockenkräuter beisammen sitzen, erzählen sie den Ahnungslosen oft etwas über Rasselböcke. Was sind das denn nun für Tiere?

Geschäftstüchtige und spaßige Tierpräparatoren gelten als Erfinder des gehörnten Hasen. Jemandwann im 18. Jahrhundert legten sie einem Professor für Zoologie solch ein meisterhaft präpariertes Stück vor. Der verdutzte Professor bestimmte kurzerhand diesen gehörnten Hasenkopf als eine Art der Gattung *Lepus coenutus* und erklärte das Gehörn folgendermaßen: „In Ermangelung von Häsinnen wirft der Hase seine ganze Kraft auf die Produktion eines rehbockähnlichen Gehörns.“ So entstand der Rasselbock !!



Der 1. Mai 2014

Der 1. Mai wird auch in diesem Jahr wieder traditionell begangen. Um 9.30 Uhr treffen sich die Demonstranten mit dem Veckenstedter Spielmannszug auf dem Marktplatz.

Sie marschieren dann durch die Kastanienallee über den Mahrholzberg zur Harzlandhalle. Dort findet ein Bürgerfest, welches gemeinsam von der IG-Metall, der AWO und der SPD organisiert wird, statt.

Die Versorgung zu verträglichen Preisen ist wie immer gesichert. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Bilderrätsel

Wer kennt seine Stadt ?



Die Lösung bitte an:
wilfried.obermueller@gmx.de
oder telefonisch 039452-2282

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Sachbuch von Helmut Schmidt

Witz

Zwei Häuslebauer treffen sich. Fragt der eine; „Womit hast Du Dein Haus gebaut?“

„Mit den Steinen, die mir die Beamten von der Stadt seit Jahren in den Weg gelegt haben.“



Folgen Sie uns auch auf Facebook.
[facebook.com/spd.ilsenburg](https://www.facebook.com/spd.ilsenburg)

www.spd-ilsenburg.de



Ich will hier rein!
Mitglied werden in der SPD.

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Ilsenburg
Buchberg Straße 54 · 38871 Ilsenburg
Tel.: 039452/2282 · Fax: 03941/568692
Internet: www.spd-ilsenburg.de
Vorsitzender des Ortsvereins:
Wilfried Obermüller
Vorsitzender der SPD Fraktion:
Wilfried Obermüller
Redaktion:
Florian Fahrtmann, Melanie Böttcher
Tobias Madle, Michael Schulze,
Rosemarie Römling-Germer

